

Vereinssitzung am 16. Februar. Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. *Ratzel*, macht Mitteilung von einer Einladung der Geographischen Gesellschaft zu Paris zu dem vom 5. bis 11. August stattfindenden internationalen Geographen-Kongress und einer damit verbundenen geographischen Ausstellung. Schon früher waren Einladungen ergangen mit dem Bemerkten, dass die Vertreter der geographischen Gesellschaften über den Fortschritt der Geographie in ihrem Lande seit 1789 berichten möchten. Dies ist selbstverständlich wohl von allen geographischen Gesellschaften Deutschlands abgelehnt worden, und zwar mit der Motivierung, dass man das Jahr 1789 nicht als ein epochemachendes für die Geographie anzusehen vermöchte. In der neuesten Einladung der Pariser ist diese Jahreszahl nun in 1800 umgewandelt worden.

Herr Dr. *Felix* aus Leipzig hielt einen Vortrag über Reise-skizzen aus Mexiko.

Der Reisende hat behufs geologischer Forschungen die südlichen mexikanischen Gebirge besucht, will aber keine Zusammenstellung seiner wissenschaftlichen Beobachtungen geben, sondern nur eine Schilderung von Land und Leuten und die Art zu reisen. Ueber Mexiko sind viele falsche Urtheile verbreitet, je nach dem persönlichen Standpunkt des Beobachters, denn Mexiko ist das Land der Kontraste, nicht nur in Bezug auf Bodengestaltung und Höhe, sondern auch nach Fauna, Flora und Kultur.

Eine der eigenthümlichsten Erscheinungen ist das grosse central-mexikanische Hochplateau. Seine Entstehung verdankt es einer grossen zu Ende der Kreidezeit oder am Beginn der Tertiärzeit erfolgten, von West nach Ost gerichteten, mit Verwerfung begleiteten Spaltenbildung. Auf dem Riss bauten sich die Vulkane auf, deren Reihe die Richtung der Spalte deutlich zeigt. Von den beiden den Riss begrenzenden Schollen wurde die nördliche fast 2000 m gehoben, während die südliche fast im alten Niveau verblieb. Auch die Lage von kleineren Nebenrissen ist durch Vulkane gekennzeichnet. Auffallend ist eine Seenreihe, die parallel mit der grossen Vulkanreihe läuft und genetisch in Verbindung mit dieser steht.

Die Hauptstadt Mexiko liegt auf diesem Hochplateau, 2270 m hoch (zum Vergleich: Hochbrett bei Berchtesgaden 2262 m, Tomlishorn des Pilatus 2133 m, die Passhöhe der Gemmi nur 59 m höher als Mexiko), das Tolucathal liegt noch 200 m höher. Nach Norden hat das grosse Plateau einen allmählichen Abfall, wodurch der Bahnbau nach den Vereinigten Staaten ausserordentlich erleichtert wurde. Nach Süden und Osten ist der Abfall ein kurzer und steiler. Diese grossen Höhendifferenzen bedingen eine grosse Mannigfaltigkeit in Klima, Fauna und Flora. Bekannt ist die Einteilung des Landes in drei Höhenzonen: Tierra caliente, das heisse Land, bis 500 m mit tropischer Vegetation; Tierra templada, das gemässigte Land, von 500 bis 1800 m, das Getreideland mit steter Frühlingstemperatur; Tierra fria, das kalte Land, über 1800 m.

Die Hauptstadt zeigt den Charakter einer modernen Grossstadt, hat gerade, breite Strassen und grosse Plätze, drei Klassen Droschken, Pferdebahn und elektrische Beleuchtung. In den Hotels findet man gute Verpflegung, und auf den Strassen, wo alles Mögliche feilgeboten wird, hat man dennoch nicht über solche Belästigung zu klagen, wie z. B. in Neapel. Sonntags strömt das Volk zu den Stierkämpfen, dem beliebten spanischen Volksvergnügen.

Dr. *Felix* zog mit seinem Reisegefährten über Toluca und Tenango nach Tenancingo, wo ein schöner 60 m hoher Wasserfall besichtigt wurde. Zu Pferd